

Theo Meier genannt Meier-Lippe - Kunstmaler und Kunsterzieher



(Quelle: SHK 1981)

Heinrich Friedrich Theodor Meier wurde am 17. Februar 1907 in Hohenhausen bei Lemgo, jetzt Kalletal, Kreis Lippe, geboren. Eigentlich war es der Wunsch seiner evangelischen Familie, dass er Theologe werden sollte. „Aber als ich die Gemälde meines Onkels [Lehrer an der Münchener Kunstakademie] zur Ausstellung tragen durfte, war der Kontakt zur Berufswahl geschlossen.Zur Pennälerzeit freuten sich meine Pauker über Karikaturen an der Schultafel.“¹

Nachdem sein Zeichenlehrer Meier-Lippes künstlerische Begabung erkannt hatte, konnte er mit Landschaftsbildern seiner Umgebung mit bäuerlicher Motivik erstes „Geld“ (2 Zentner Roggen) verdienen. Die Empfehlung des Lehrers führte, wenn auch zögernd, zur Entscheidung der Familie ihm eine künstlerische Ausbildung zu ermöglichen.

Er studierte seit 1926 Kunst an der Kunstgewerbeschule in Kassel. Dort war er Schüler der Professoren Schick und Wittig. Besuche der Kasseler Gemäldegalerie vermittelten die ersten Kontakte mit Originalen der großen Kunst alter Meister. 1928 beteiligte sich Theo Meier-Lippe an einer Gruppenausstellung in der Düsseldorfer Kunsthalle. Er wechselte 1930 zur Rijksakademie Amsterdam und studierte dort bei Prof. de Ruiter. In dieser Zeit finden wir Meier-Lippe oft in den Museen Amsterdams, wo er außer den Altmeistern erstmals Bildern von Vincent van Gogh begegnet, die ihn stark und nachhaltig beeindruckten.

Ab 1932 studierte er an die Academie de la Grande Chaumière in Paris. Die Zeit in Paris, als die Seine metropole zugleich Zentrum der europäischen Kunst war, blieb prägend für sein Werk. Eine neue Welt der Farben tat sich dem jungen Maler auf. Cezanne, Toulouse-Lautrec, Gauguin, Chagall, sie alle verzauberten ihn und beeinflussten seine Farbgebung.

Schon früh erhielt er durch zahlreiche Ausstellungen berufliche Anerkennung. Zwei 1933 gemalte „exotische Damen“ nach Pariser Couleur verursachten während einer Bielefelder Ausstellung „größere Aufregung“.² 1943 sprach der NS-Journalist Werner Höfer anlässlich der Koblenzer Gauausstellung von „wahren Triumphen Meier-Lippes“ – das Bild zeigte zwei unbedeckte Jungfrauen.

1933 richtete er sich im Turmzimmer von Schloss Varenholz an der Weser ein eigenes, großzügiges Atelier ein. Hier entstanden großflächige Landschaften und figürliche Kompositionen im Sinne der damals vorherrschenden Kunstrichtung der „Neuen Sachlichkeit“. Eine bewusst sparsame Palette in Grün und Blaugrau ließ Bilder mit strengen Konturen in einer herben Schönheit entstehen.

¹ WP 16.02.1974

² WP 16.02.1974

Theo Meier genannt Meier-Lippe - Kunstmaler und Kunsterzieher

Politische Veränderungen zwangen zur Aufgabe des ersten Ateliers (Umwandlung vom Künstler- in ein Parteihaus) und hatten die Übersiedlung nach Siegen zur Folge. 1933/ 34 kam Meier-Lippe nach Siegen, wo er sich niederließ.³ Hier in Siegen schloss sich Meier-Lippe der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler an, deren Mitglied er bis zu seinem blieb. Ausstellungen in Siegen, Hagen, Amsterdam, Detmold und anderen Städten wurden beschickt. Beeinflusst von der neuen Umgebung, widmete er sich zunächst dem Thema „Landschaft“. Dazu gesellten sich Blumenquarelle von lichter Farbgebung. Langsam wurde Meier-Lippe in Siegen heimisch, gewann Freunde und erste Aufträge für Portrait und Wandmalerei (Gefolgschaftsraum der Firma Waldrich, desgl. Eisenzecher Zug) halfen den schweren Anfang überwinden. Am 30. Mai 1936 heiratete er in Kassel Auguste Josephine Elfriede Bechtel.

1939 wird die Weiterentwicklung durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges abrupt unterbrochen. Während des Zweiten Weltkrieges malte er mit Pastellstiften russische Landschaften, die ihn wegen der Weite und Stimmungen besonders interessierten. Diese Zeichnungen gingen verloren. 1945/46 stellte für Meier-Lippe ein Neubeginn dar, da er fast alle Arbeiten durch Kriegseinwirkung verloren hatte. Auf dem Speicher der Familie Kreutter begann er wieder mit gegenständlichen Arbeiten und Siegerländer Landschaften. Die Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung führten dazu, Pastellstifte selber herzustellen, um damit auf präpariertem Zeitungspapier einen Neubeginn der Malerei zu wagen.

Die Gründung der Malfachschule 1947 in Siegen-Weidenau, der heutigen Fachschule für Gestaltung an der Gewerblichen Berufs-, Berufsfach- und Fachoberschule des Kreises Siegen (Kolleg?), ist der Initiative Theo Meier-Lippes und Rudolf Fehlings zu danken. Zusammen mit verschiedenen Siegerländer Künstlerkollegen unterrichtete Theo Meier-Lippe selbst viele Jahre lang mit großem Erfolg an dieser Schule.⁴

1965, als Meier-Lippe pensioniert wurde, wurden 48 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Bis 1972 gab er nebenberuflich an der Berufsschule in Siegen weiter Unterricht. Auch dem Schulkollegium in Münster gehörte er an. Ferner (Auch am) hat er viele Jahre mit großem Erfolg am Siegener Lyzeum und am Siegener Gymnasium am Löhrtor gelehrt und viele fachliche Impulse vermittelt.

Er erhielt in den fünfziger Jahren eine Reihe von Aufträgen im Siegerland zu Wandgestaltungen an öffentlichen Gebäuden (Sgraffiti). So gibt es Werke in der Geschäftsstelle des Siegener Verkehrsverein, der ehemaligen Siegener Buchhandlung Nohl, am Stadtkrankenhaus (heute Kreiskrankenhaus) Siegen, am Schwesternwohnheim des KReisaltenheims (heute: Universität Siegen), der Friedhofskapelle in Kreuztal, an und in zahlreichen Schulen (Gebäude der Gewerblichen Berufsschule am Bismarckplatz, Realschule Siegen-Eiserfeld), Bankgebäuden sowie an einem Wohnblock in der Burgstraße. Außerdem gestaltete er das Kriegerehrenmal der Stadt Weidenau. Seit etwa 1950 war seine Malerei abstrakt, wenn auch der Gegenstand bei den öffentlichen Aufträgen weiter erkennbar blieb.

³ WP 16.02.1974 lässt den Schluss zu, dass Meier-Lippe erst 1934 von Paris aus nach Siegen kam. Dies gilt es durch weitere Recherchen im Siegener Stadtarchiv zu klären. SZ 14.02.1972 stützt ebenfalls das Jahr 1934. Demgegenüber lässt SZ 17.02.1967 auch das Jahr 1933 als möglich erscheinen.

⁴ Kreis Siegen-Wittgenstein, Personalakte Theodor Meier, Nachruf 6.2.1980

Theo Meier genannt Meier-Lippe - Kunstmaler und Kunsterzieher

Zwischen 1950-60 entstanden vorwiegend starkfarbige Flächenkompositionen, bis Meier-Lippe immer mehr die Grafik als ein ihm adäquates Ausdrucksmittel entdeckte. Nach anfänglich kleinen Federzeichnungen folgten nun großformatige Arbeiten mit Pinsel, Feder und Tusche. Was zuerst als experimentelles Spiel begann, führte durch organische Zuordnung freigelegter Strukturen zu einer grafischen Aussage.

Die sechziger Jahre brachten mehr und mehr größere Ausstellungen, die Meier-Lippe über den westfälischen Raum hinaus, vor allem auch in Norddeutschland bekannt machten. Gruppenausstellungen führten seine Arbeiten nach Frankreich, Holland, Belgien, Dänemark und Schweden.

Er war Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler und hatte zahlreiche auch überregionale Ausstellungen (ab 1960 in Münster, Bochum, Düsseldorf, Mainz, in Schweden, Dänemark und Belgien, 1967 in Siegen (Städtische Galerie Haus Seel), 1972 in Wanne-Eickel (Volkshochschule), 1979 in Arnsberg, Sauerlandmuseum ?).“ Folgende Kunstsammlungen erwarben Werke Meier-Lippes: die Landesmuseen in Münster und Detmold, die Kunsthalle in Uppsala, das Karl-Ernst-Osthaus-Museum in Museum in Hagen sowie der Wuppertaler Kunstsammler Dr. Herberts. „Meier-Lippe galt im Siegerland auf dem Gebiete der bildenden Kunst als eine herausragende Persönlichkeit und als einer ihrer bedeutendsten Repräsentanten. Sein künstlerisches Lebenswerk ist als bemerkenswerter Beitrag zur Deutung und zum geistigen Selbstverständnis der Siegerländer Menschen zu werten.“⁵

Er starb im Alter von 72 Jahren am 01. Februar 1980 im Siegener Kreiskrankenhaus. Er hinterließ einen Sohn.

Quellen:

Kreis Siegen-Wittgenstein, Personalakte Theodor Meier

WP 16.02.1974

SZ 17.02.1967, 18.02.1967, 14.02.1972, 16.02.1977, 04.02.1980, 06.02.1980

Irle, Lothar: Siegerländer Persönlichkeiten- und Geschlechterlexikon, Siegen 1974, S. 218

Siedlungsgemeinschaft Wensch (Hrsg.): Das Wensch – die Gartenstadt. Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum der Wensch-Siedlung in Siegen-Geisweid, Siegen 2002, S. 146

Siegerländer Heimatkalender 1981, S. 41

-en: Theo Meier-Lippe. Das Gegenständliche nicht ganz aufgeben! Der Weg des Siegener Künstlers. Eine persönliche Art von Modernität, in: Siegerländer Monatsspiegel 1953/54, S. 6 - 8

Stadt Siegen FB 4/2 Kultur: Kunst im Wensch. Bodenständige Kunst als Schmuck der Heimat Werktätiger, o. O. o. J. (Faltblatt)

Städtische Galerie Haus Seel, Siegen (?): Theo Meier-Lippe, o. O. o. J.

Theo Meier genannt Meier-Lippe - Kunstmaler und Kunsterzieher

Noch auswerten: SZ 04.11.1964; Herr Klauber, Stadtverwaltung Kassel –Stadtarchiv-
wg. Kunstgewerbeschule 1926-1930 und Familie Bechtel (Ehe 1936),
stadtverwaltung.kassel@t-online.de

Theo Meier genannt Meier-Lippe - Kunstmaler und Kunsterzieher

Ferdinand Kamender: Kunsthistorische Einordnung des Werkes Meier-Lippes⁶

„ Zwar fügt er sich mit seinen Bildern in die Reihe der großen Westfalen: Fritz Winter, Emil Schumacher und - soweit es um die Formenstrenge geht - auch Josef Albers ein: aber er bleibt ein Einzelgänger, ein Individualist wie die anderen Abstrakten auch, die sich nie zu einer Gruppe zusammenfanden und vor allem im Anfang kaum voneinander wußten. Das hat für Meier-Lippe den Vorteil, dass er intensiv seinen Weg und seine Lösungen suchen und finden muß. Die hier vorliegenden Bilder machen den Erfolg einer über Jahrzehnte hin durchgehaltenen konsequenten Arbeit sichtbar.

Aus dem Gegenständlichen über den Tachismus⁷ kommend, gehen seine Arbeiten oft von einer tragenden, beherrschenden Form aus, um so das Unsichtbare dieser Welt sichtbar zu machen. Formen, die gliedern und gleichzeitig Spannungen erzeugen, in vielen Beispielen aber wieder ausgleichend und harmonisierend wirken. Da tauchen Bezüge auf, die den Beschauer nicht festlegen sondern weiterdenken lassen, die unsere Phantasie in Bewegung setzen und zum Mitschwingen bringen. Da sind jene Arbeiten, die nur nach der Fläche, der Linie und Farbe gearbeitet sind. Einem Stilleben vergleichbar, vollzieht sich trotzdem in Gelassenheit und großer Harmonie Leben. Es ist wie das ruhige Atmen eines Organismus, der eine große Zahl verschiedener Möglichkeiten einbezieht. Immer aber besitzen Meier-Lippe's Bilder eine starke Intensität, auch in den ganz verhaltenen Arbeiten. Das mag von einer variablen Farbgebung ausgehen, die ein Rot oder Grün oder auch Grau-töne kennt, die wirklich nur zur Palette gerade dieses Malers gehören.

Aber da tauchen noch weitere Züge in der Bilderwelt des Malers auf. Jene mit Träumen und Ängsten durchsetzten Bilder, die in ihrer stärkeren Verdinglichung an „Orwells 1984“ erinnern und Arbeiten, die fast surrealen Charakter haben. Da sind Bilder von eindringlicher Stille oder auch solche von dramatischer Kraft, Arbeiten von zauberhafter Leichtigkeit und voll verführerischen Charmes.

Die Kraft des Malers zeigt sich in der Materie: in der Art, wie er sie behandelt, wie er sie aus ihrer Gebundenheit entläßt, dynamisch oder statisch, die Oberfläche glatt oder rau. Man kann all diese Bilder lesen, auch wenn sie weitgehend ohne Gegenstand sind, weil sie aus den Empfindungen, deren wir Menschen fähig sind, kommen. Eine Schönheit, wie wir sie in dieser Welt fast für verloren hielten, geht von ihnen aus: in ihrer Poesie und Magie bezaubernd, in ihrer Kraft fordernd und unmittelbar wirkend, in den handwerklichen Experimenten unbestechlich und gekonnt.

In einer fast völlig entzauberten Welt führen uns die Bilder Theo Meier-Lippe's an den Rand des großen Staunens, von dem aus wir nicht nur darüber nachdenken können, wie diese Welt und die Menschen in ihr sind, sondern auch wie sie und wir sein könnten.“

⁶ Städtische Galerie Haus Seel, Siegen (?): Theo Meier-Lippe, o. O. o. J.

⁷ Tachismus, Automatismus, Spontanismus, eine Richtung der informellen Kunst nach dem zweiten Weltkrieg. Die Tachisten suchten seelische Regungen unmittelbar („automatisch“, „spontan“) in Farbflecken („taches“) auszudrücken und lehnten jede Beeinflussung des Pinsels im Sinne einer bewussten Formgestaltung ab. Diese, die Krisensituation des zweiten Weltkriegs spiegelnde Konzeption wurde angeregt von Jackson Pollock in Amerika, der Ähnliches im action painting schuf, W. Schulze (Wols) und H. Michaux. Hauptvertreter: C. Bryen und G. Mathieu. (Brockhaus Enzyklopädie in 20 Bänden, 17. Aufl. 1973)

Theo Meier genannt Meier-Lippe - Kunstmaler und Kunsterzieher

Beteiligung an Ausstellungen:

Bis 1953:

1946 1. Große Kunstausstellung in Arnsberg
Ausstellungen in Hagen
Rhein-Ruhr-Ausstellungen
Koblenz
Düsseldorf
Münster
Recklinghausen (der späteren Gruppe „Junger Westen“)
Köln 1952 Iserlohn

Seit 1960 unter anderen:

Westfälische Kunst, Landesmuseum Münster
FABO 60, Galerie Falazik Bochum
Moderne Grafik, Jugendheim Schwetzingen
1960, 1961, 1964, 1965 Winterausstellungen der bildenden Künstler von Rheinland
und Westfalen, Kunstpalast Düsseldorf
Hedendagse kunst uit Westfalen, Kortrijk, Brügge und
Blankenberge, Belgien
15 Maler der FABO, Haus am Dom, Mainz
8 deutsche Maler in Schweden, Kunsthalle Uppsala
Westfälische Graphik, Gustav-Lübcke-Museum Hamm
Lippischer Künstlerbund, Esbjerg, Dänemark
Gruppe Takel, Aalst, Belgien
Westfälische Künstler, Wilhelm-Morgner-Haus, Soest
Lippischer Künstlerbund, St. Omer, Frankreich
Kunst heute, Landesmuseum Detmold
Herbstausstellung „Galerie Alte Gasse 4“ Lüdenscheid

Einzelausstellungen:

1960 Galerie Falazik Bochum
1964 Pavillon der Stadt Soest
1964 Galerie „N“ Bremen
1965 Atelierausstellung Siegen
1965 Kunstverein Marburg
1966 Kunstsalon Fischer Bielefeld
1967 Städtische Galerie Haus Seel, Siegen
1968 Galerie Bauzentrum Hamburg
1968 Stadt Lemgo, Museum Hexenbürgermeisterhaus
1969 Stadt Hüttental
1969 Heimhoftheater Wasserscheide
1972 Wanne-Eickel, Haus am Grünen Ring (Volkshochschule)
1973 Galerie der Rahmen, Lüdenscheid
1974 Deutsche Landjugend Akademie, Fredeburg
1977 Städtische Galerie Haus Seel, Siegen
1979 Sauerlandmuseum, Arnsberg (?)

Arbeiten in öffentlichem Besitz:

Stadt Siegen

Theo Meier genannt Meier-Lippe - Kunstmaler und Kunsterzieher

Landkreis Siegen
Bezirksregierung Arnsberg (?)
Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
Landesmuseum Detmold
Sammlung Dr. Herberts, Wuppertal
Landesmuseum Münster
Kunsthalle Uppsala, Schweden
Stadt Esbjerg, Dänemark
Museum der Stadt Lemgo
Stadt Lüdenscheid
Kurverwaltung Bad Salzuflen (?)

April-Mai 1938 Parallelausstellung (Plastik, u.a.) Kurt Tripp (Bielefeld), Theo Meier (Siegen), Clemens Pasch (Köln) Quelle: Jahresbericht Kölnischer Kunstverein 1938